

Hausfeier am Ostermontag

Am Vormittag

(Kreuz aufstellen und Kerze entzünden)

Wir wollen diese Feier unter den Schutz des Auferstandenen stellen und sprechen gemeinsam:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Singen oder beten wir zu Beginn Nr. 382, 1+2+5 aus dem Gotteslob

- 1) Ein Danklied sei dem Herrn /
für alle seine Gnade; /
er waltet nah und fern,
kennt alle unsre Pfade. ||:
Ganz ohne Maß ist seine Huld /
und allbarmherzige Geduld. :||

- 2) O sei zu seinem Lob /
nicht träge, meine Seele, /
und wie er dich erhob, /
zu seinem Lob erzähle; ||:
drum sei am Tage wie zur Nacht /
sein Name von dir groß gemacht! :||

- 5) Gib dich in seine Hand /
mit innigem Vertrauen; /
sollst statt auf eitel Sand
auf echten Felsen bauen, ||:
dich geben ganz in Gottes Hut, /
und sei gewiss, er meint es gut. :||

Hinführung:

Uns soll in diesem Gottesdienst die Emmausgeschichte aus dem Lukasevangelium zum Leitfaden werden. Denn sie ist nicht einfach die Erzählung über zwei Jünger, die Jesus auf dem Weg begegnet sind. Sie ist zugleich der Versuch des Lukas, den Weg der Jünger zum Glauben an die Auferstehung aufzuzeigen. Ihre Situation ist durchaus mit unserer zu vergleichen, wenn wir gerade jetzt durch eine Seuche in Angst und Schrecken versetzt werden und im Stillen die Frage nach Gottes Weg auch wie die Jünger damals stellen.

Beginnen wir nun mit dem ersten Schritt der Emmaus-Geschichte (Lk 24, 13 – 16)

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

- Der Schreck und das Entsetzen über den Tod des Meisters

bestimmt noch alle Gedanken und führen zur Angst, Hals über Kopf den Ort des Grauens zu verlassen.

- Sie sind so davon erfüllt, dass sie Jesus als Wegbegleiter gar nicht erkennen. Wer trauert und entsetzt ist, ist ganz auf die eigene

Befindlichkeit konzentriert und kaum noch kontaktfähig! Wir sehen nur noch die Not um uns selbst und stehen in der Gefahr, uns zu

isolieren.

- Geht es uns nicht auch oft so, wenn wir von Ängsten oder Trauer

bestimmt werden und der Situation entfliehen wollen? Stellen wir

dann nicht auch häufig die Frage, wie es um die Treue Gottes steht?

- Wir sollten einen Moment überlegen, was uns zurzeit niederdrückt

und am Ende blind werden lässt für eine Kommunikation mit dem

Wegbegleiter Jesus. Bitten wir, dass wir ihn erkennen als den, der mit uns geht.

Hören wir nun den zweiten Schritt der Emmaus-Geschichte (Lk 24, 17- 23)

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg

miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas

- antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem,

**dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?
Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.**

Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen, Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

- Es kann doch nicht sein, dass einer nicht mitbekommen will, was die Ängstlichen und Flüchtenden bestimmt. Das kann nur ein „Fremder“ sein!

- Jetzt erzählen sie ihre ganze Not. Das ist auch der Grund der Frage,

die Jesus stellt. Er will, dass sie ihm alles, auch ihre tiefsten Ängste

sagen.

- Ihre Not besteht einfach darin, dass sie glaubten, auf Jesus ihre

Hoffnung setzen zu können. Doch der starb schrecklich. Der „dritte

Tag“ hat noch keine Bedeutung für sie. Selbst die Erzählungen der

Frauen, dass er lebe, halten sie für Geschwätz.

- Was bedeutet uns der „dritte Tag“?

Einer spricht: unter Nr. 11, 5 aus dem Gotteslob

Beim aufgehenden Morgenlicht preisen wir dich, Herr;

denn du bist der Erlöser der ganzen Schöpfung. Schenk uns in deiner Barmherzigkeit einen guten Tag, erfüllt mit deinem Frieden.

Lass unsre Hoffnung nicht scheitern. Verbirg dich nicht vor uns.

In deiner sorgenden Liebe trägst du uns; lass nicht ab von uns.

Du allein kennst unsre Schwäche. O Gott, verlass uns nicht.

ostsyrisches Gebet

Hören wir den dritten Schritt aus der Emmaus-Geschichte (Lk 24, 24 – 27)

Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen:

Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, umso in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

- *Begreift ihr nicht? Eine unangenehme Frage.*
- *Wie gehen wir mit den Worten der Schrift um und was bedeutet uns die biblische Botschaft? Ist für uns bestimmend in unserem Leben?*

- *Wir sagen: „Wort des lebendigen Gottes“ und „Dank sei Gott“! Wir sagen also, dass wir Zuspruch durch Gott erfahren. Wir sollten es ernst nehmen.*

Im vierten Schritt der Emmaus-Geschichte hören wir, dass er immer wieder bei uns einkehrt (Lk 24, 28 ff)

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs

mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

- *Sagte er ihnen und uns nicht deutlich: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das ist ein Wort mit Geltung!*
- *Der Gestus der Brotbrechung und das Wort über den Kelch sind die zentrale Mitte unseres Glaubens, denn er wird für uns damit immer zur Mitte!*
- *Wir sollten mehr aus der Schrift lesen und unser Leben daraus deuten.*

Hören wir nun den letzten Teil der Emmaus-Geschichte (Lk 24, 32 – 35)

Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und

kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

- *Es ist nicht ungewöhnlich, dass wir gelegentlich spüren, was die Kommunion für uns bedeutet.*
- *Er macht uns zu seinem „Tabernakel“, insofern er unser Innerstes sein will.*
- *Diese Nähe tut gut und hat etwas Besonderes, das wir aber nicht für uns behalten wollen, sondern miteinander teilen und vor allem anderen weitersagen und weitergeben.*

Wir sprechen gemeinsam Nr. 5, 5 aus dem Gotteslob

Herr Jesus Christus, bleibe bei uns
Als Licht in unserer Finsternis

als die Macht in unserer Ohnmacht
als das Leben in unserem Tod
als der Trost in unserem Leid
als die Kraft in unseren Versuchungen
als das Erbarmen in unsere Friedlosigkeit
als die Hoffnung in unserem Sterben
als das Leben unseres Lebens.

Margret Käfer-Krebs

Kurze Stille

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu Gott, dem Vater, der durch die Auferstehung seines Sohnes die Welt erneuert hat:

- Stärke durch die jährliche Wiederkehr des Osterfestes den Glauben, die Hoffnung und die Liebe in allen Menschen. Christus, höre uns.

A.: Christus, erhöre uns.

- Schenke den Menschen weiterhin, was sie zum Leben brauchen und teile auch heute Dein Brot mit uns. Christus, höre uns.

A.: Christus, erhöre uns.

- Beschütze alle Getauften und lass sie stets deine Wege gehen.

Christus, höre uns. A.: Christus, erhöre uns.

- Lass auch uns am Ende unseres Lebens unverhüllt schauen, was die Verstorbenen bereits sehen und was wir jetzt noch in heiligen Zeichen und Feiern erfahren. Christus, höre uns.

A.: Christus, erhöre uns.

Denn Du bist mit uns auf dem Weg. Heute, alle Tage bis in Deine Ewigkeit.

A.: Amen.

Beten wir das Gebet, dass alle Christen in dem einen Glauben vereint:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Den Segen unter Nr. 13, 2 aus dem Gotteslob spricht einer:

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen vor Gefahren.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Gebet aus Irland

So wollen wir gemeinsam das Zeichen unserer Erlösung, das Kreuzzeichen machen und dabei sprechen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss singen wir unter Nr. 377 im Gotteslob

1. O Jesu, / all mein Leben bist du, ohne dich nur Tod. /
Meine Nahrung bist du, ohne dich nur Not. /
Meine Freude bist du, ohne dich nur Leid. /
Meine Ruhe bist du, ohne dich nur Streit, / o Jesu.
2. O Jesu, / all mein Glaube bist du, Ursprung allen Lichts. /
Meine Hoffnung bist du, Heiland des Gerichts. /
Meine Liebe bist du, Trost und Seligkeit. /
All mein Leben bist du, Gott der Herrlichkeit, /
o Jesu.